

## 6. BBFK 2018 in Steyr

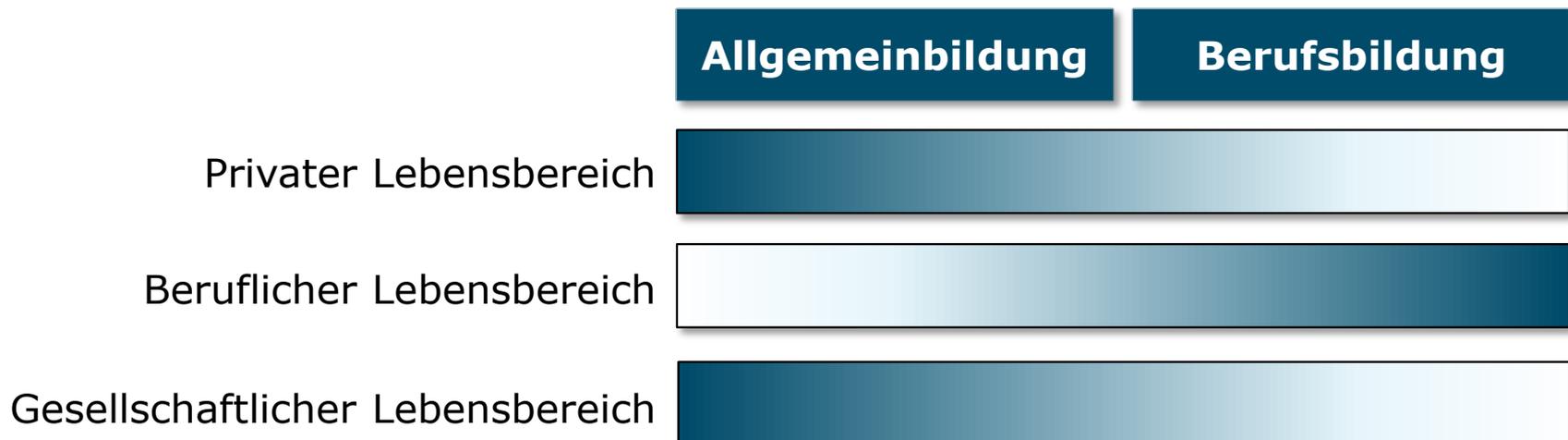
# Wirtschaftswissen von Schüler/innen am Ende der Sekundarstufe I



Herwig Rumpold, MMSc  
Dr. Andrea Raso



„(...) grundlegende ökonomische Bildung ist unter den Bedingungen der heutigen Zeit keine Berufsbildung, sondern **notwendiger Bestandteil der Allgemeinbildung**“ (Albers, 1988, S. 14).



## **Ziele ökonomischer Bildung in der Sekundarstufe I**

- Bewältigung ökonomisch geprägter Alltagssituationen
- Vorbereitung auf Berufs- und Arbeitsalltag
- Fachinhaltliche Basis für weiterführenden Wirtschaftsunterricht

## **Etablierung ökonomischer Bildung in der Sekundarstufe I**

- Geographie und Wirtschaftskunde als Verbundfach
- Unterrichtsprinzip „Wirtschafts- und Verbraucher/innenbildung“ (fächerübergreifend)

## Stand ökonomischer Bildung in der Sekundarstufe I

- Mangel an Modellen und Standards zur Inhaltsbestimmung ökonomischer Bildung in der Sekundarstufe I
- Mangel an wissenschaftlich erprobten Erhebungsinstrumenten zur Messung ökonomischer Bildung in der Sekundarstufe I
- Mangel an empirischen Befunden zum Stand der ökonomischen Bildung von Schüler/inne/n in der Sekundarstufe I

## Zielsetzung

Untersuchung des wirtschaftlichen Allgemeinwissens von Schüler/inne/n der 8. Schulstufe als zentrale Facette ökonomischer Bildung

## **Modellierung des Wirtschaftswissens**

- Bestimmung von Wissensinhalten und Wissensniveau
- Lehrplan- und Schulbuchanalyse
- Synthese aus Konzeptionen ökonomischer Bildung

## **Qualitative Erkundung des Wirtschaftswissens**

- Leitfadeninterviews mit Schüler/inne/n der 8. Schulstufe
- Inhaltsanalyse zur Identifizierung typischer Vorstellungen
- 41 befragte Schüler/innen aus AHS und NMS

## **Quantitative Erhebung des Wirtschaftswissens**

- Entwicklung eines Erhebungsinstrumentes für die 8. Schulstufe
- Empirische Erprobung in Vor- und Hauptuntersuchung
- 1.258 befragte Schüler/innen aus AHS und NMS

## exemplarische Lehrplan- und Schulbuchanalyse

Klasse	Lehrplan	Schulbuch
1.	Wie Menschen in unterschiedlichen Gebieten der Erde leben und wirtschaften	~ 4 Seiten (3 %) ~ 36 Seiten (31 %)
2.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gütererzeugung in gewerblichen und industriellen Betrieben</li> <li>▪ Dienstleistungsbereich</li> </ul>	~ 43 Seiten (37 %) ~ 23 Seiten (20 %)
3.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einblick in die Arbeitswelt</li> <li>▪ Wirtschaften im privaten Haushalt</li> <li>▪ Volkswirtschaftliche Zusammenhänge</li> </ul>	~ 44 Seiten (34 %) ~ 30 Seiten (23 %)
4.	Globalisierung	~ 22 Seiten (16 %) ~ 45 Seiten (34 %)

## Ansätze zur Konzeptualisierung ökonomischer Bildung

### Kategoriale Ansätze

Kosten-Nutzen-Optimierung im Umgang mit knappen Ressourcen als Denkmuster

(vgl. Dauenhauer, 1997; May, 2002; Kruber, 1997)

### Institutionelle Ansätze

Austauschprozesse zwischen den Wirtschaftssubjekten im Rahmen der Wirtschaftsordnung

(vgl. Kaminski, 1996)

### Situative Ansätze

Funktionale Rollen in den Situationsbereichen Einkommensentstehung und -verwendung

(vgl. Ochs/Steinmann, 1978; Seeber et al., 2012)

## Inhaltsbereiche des Wirtschaftswissens

Abstraktionsebenen  
wirtschaftlichen Handelns

### **Wirtschaftsfunktion**

Bedürfnisbefriedigung durch effizienten Umgang mit knappen Ressourcen in einer arbeitsteiligen Gesellschaft

### **Wirtschaftssystem**

Soziale Marktwirtschaft mit dezentraler Planung und Marktpreisbildung bei staatlicher Umverteilung

### **Wirtschaftsprozess**

Wirtschaftsakteur/inn/e/n und wirtschaftliche Austauschbeziehungen in Güterkreislauf und Geldkreislauf

### **Wirtschaftssituationen**

Ökonomisch geprägte Lebenssituationen mit spezifischen Rollen und Handlungszusammenhängen

## Inhalte des Interviewleitfadens



## Eigene Berührungspunkte mit Wirtschaft?

Konsum

I: „Glaubst du, dass du selbst (...), in deinem Alter, nun Teil der Wirtschaft bist?“

P22: „Ein **bisschen** (bin ich Teil der Wirtschaft), halt nicht so sehr wie die meisten, also wie Erwachsene halt, aber sicher, ich **kaufe mir auch was** beim Billa jetzt in der Pause dazwischen, zum Beispiel in der Pause zwischen zwei Stunden oder so. Ist ja auch Wirtschaft. (...) Vielleicht auch **öffentliche Verkehrsmittel**. (...) Puh, sonst, ja das war es eigentlich.“

I: „Und wie ist das dann später, wenn du arbeiten gehst? Hat das etwas mit Wirtschaft zu tun?“

P34: „Ja, weil wenn ich ein **Geld für das Arbeiten** bekomme, dann hat das schon etwas mit Wirtschaft zu tun.“

Verdienst

## Tätigkeit von Unternehmen in der Wirtschaft?

I: „Gut, du hast jetzt drei Berufe schon erwähnt. **Tierärztin** hast du gesagt, **Sportlehrerin** hast du gesagt und **Diätassistentin**. Bist du der Meinung, diese Berufe haben mit Wirtschaft zu tun, oder ist das eher was anderes?“

P6: „**Nein**, ich glaub, das ist **eher was anderes**.“

Branchen-  
zugehörigkeit

Wert-  
schöpfung

P14: „Also auf **jeden Fall** mache ich was mit **Wirtschaft**, weil (...) ich muss die **Zutaten** für den Kuchen ja **einkaufen** und dann gebe ich halt wieder, so als **Leistung** sozusagen, den Leuten, die meinen Kuchen kaufen, dann halt meinen **Kuchen**. Das ist halt so ein geschlossener **Kreislauf**, der halt immer wieder weitergeht.“

## Aufgaben des Staats in der Wirtschaft?

### Steuereinnahmen

P14: „Damit sich der Staat auch irgendwas **leisten kann**, weil ohne Steuern, wenn jeder einfach sein Geld jetzt da behalten würde irgendwie, dann würde es zum Beispiel keine Schulen geben, weil **woher** würde der Staat das **Geld nehmen**? Kann sich auch nicht was herbeizaubern oder sagen zur Bank, jetzt gib mir mal eine Million Euro, dass wir eine neue Schule erbauen können.“

P8: „Ja, klar, weil der Staat das **komplette Zentrum** der Wirtschaft ist würde ich sagen.“

P10: „Würde es den Staat nicht geben, würde es das **Geld** nicht geben und dann könnte man viele **Dinge nicht bauen**.“

P3: „Der muss das alles bestellen, was **importiert** wird.“

### Staatsleistungen

## Inhalte des Erhebungsinstruments

... Welche der folgenden Situationen führen für gewöhnlich zu einem höheren Wirtschaftswachstum? Kreuze diese an! Mehrere Antworten können korrekt sein.

- Die Konsumenten legen mehr Geld auf das Spargbuch anstatt es auszugeben.
- Der Staat lässt mehr Straßen und Wohnungen bauen.
- Der Staat erhöht die Steuern und zahlt damit seine Staatsschulden zurück.
- Die Unternehmen produzieren und verkaufen mehr Waren.

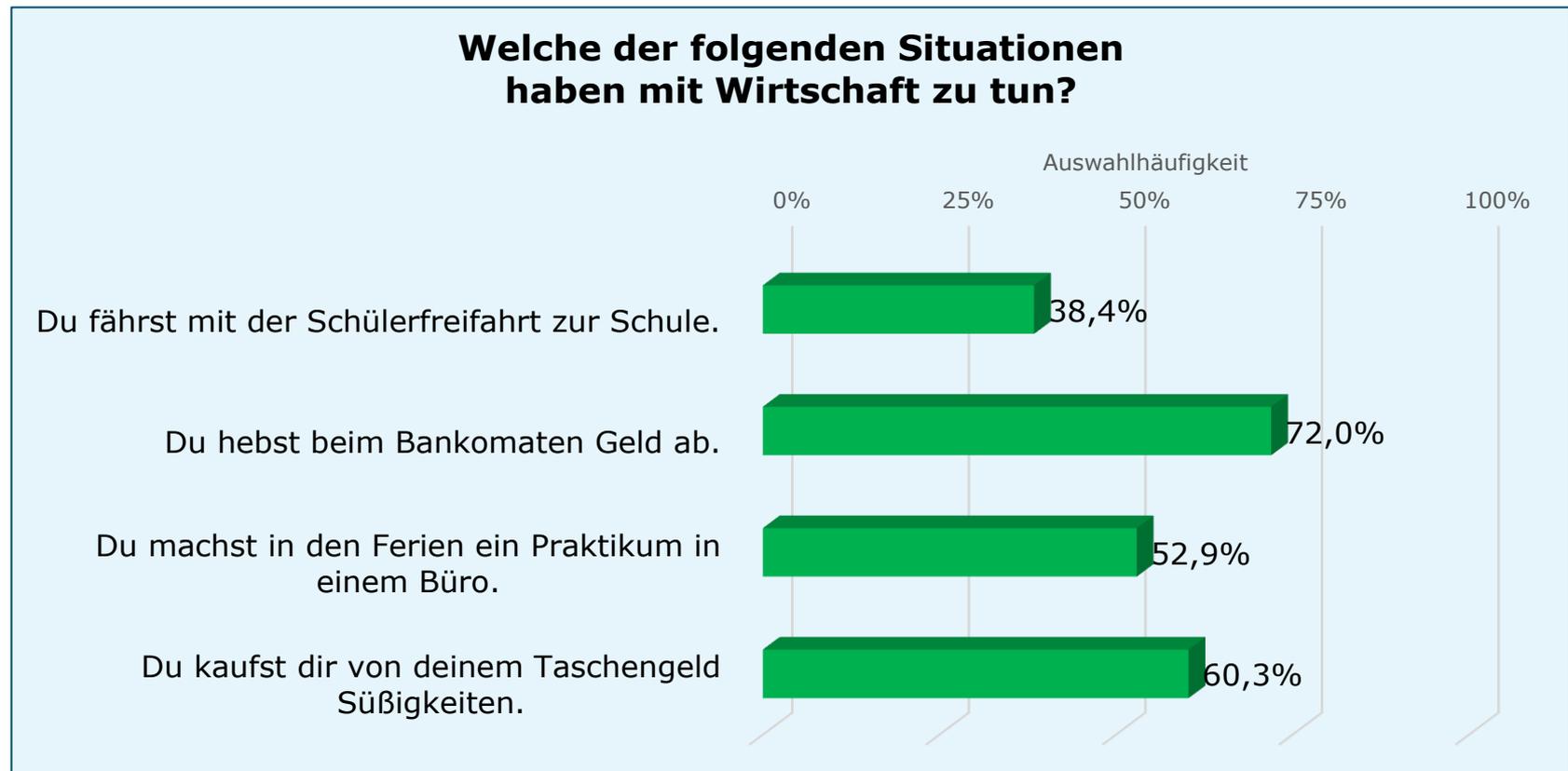
**Wissen über Wirtschaft**

**24 Items**

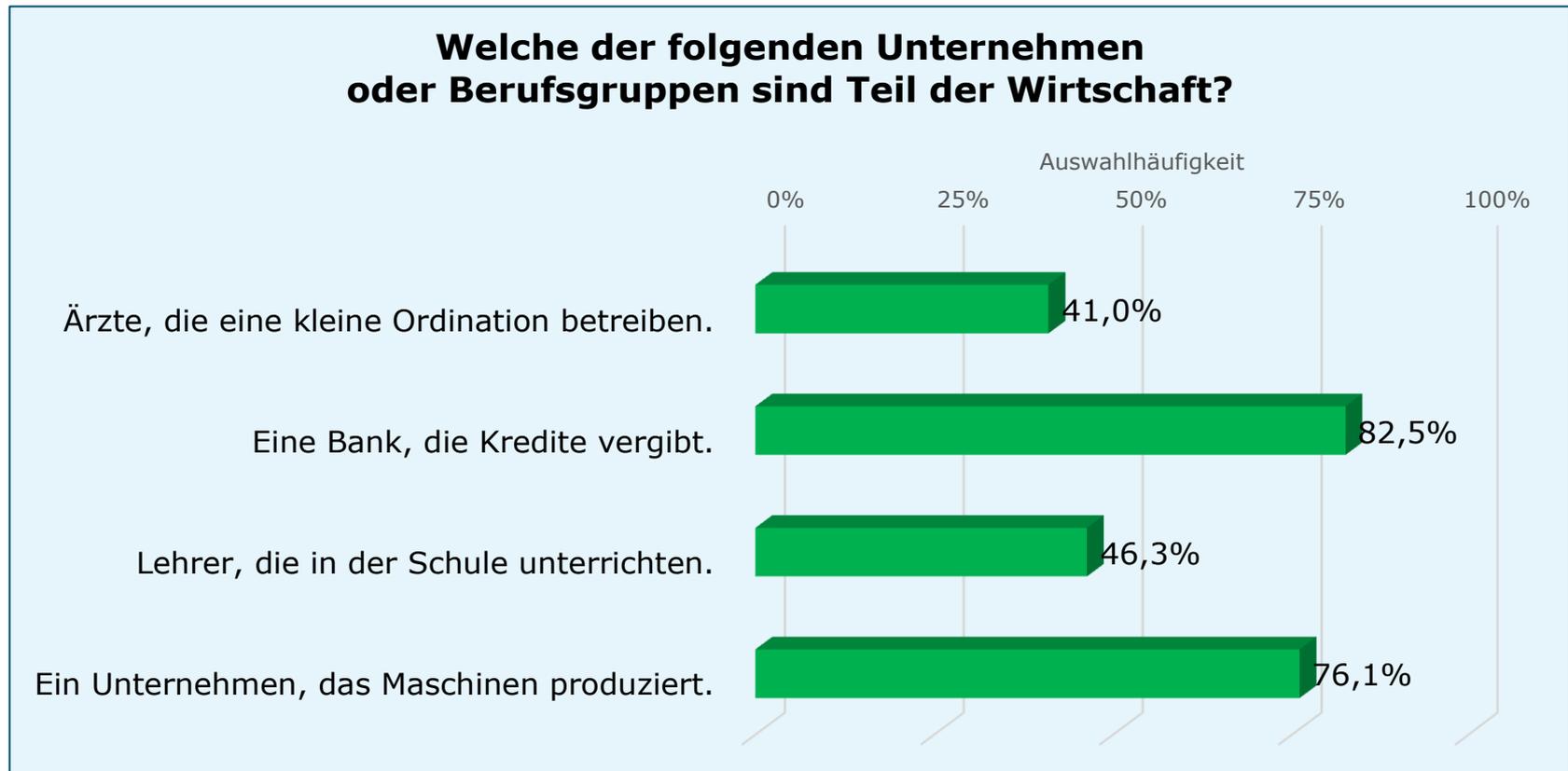
... Welche der folgenden Aufgaben erfüllt in unserer Wirtschaft hauptsächlich der Staat? Kreuze diese an! Mehrere Antworten können korrekt sein.

- Der Staat bestimmt die Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten.
- Der Staat lässt Straßen und Schulen bauen.
- Der Staat entscheidet über die Preise der Produkte und Dienstleistungen.
- Der Staat legt fest, was importiert und exportiert wird.

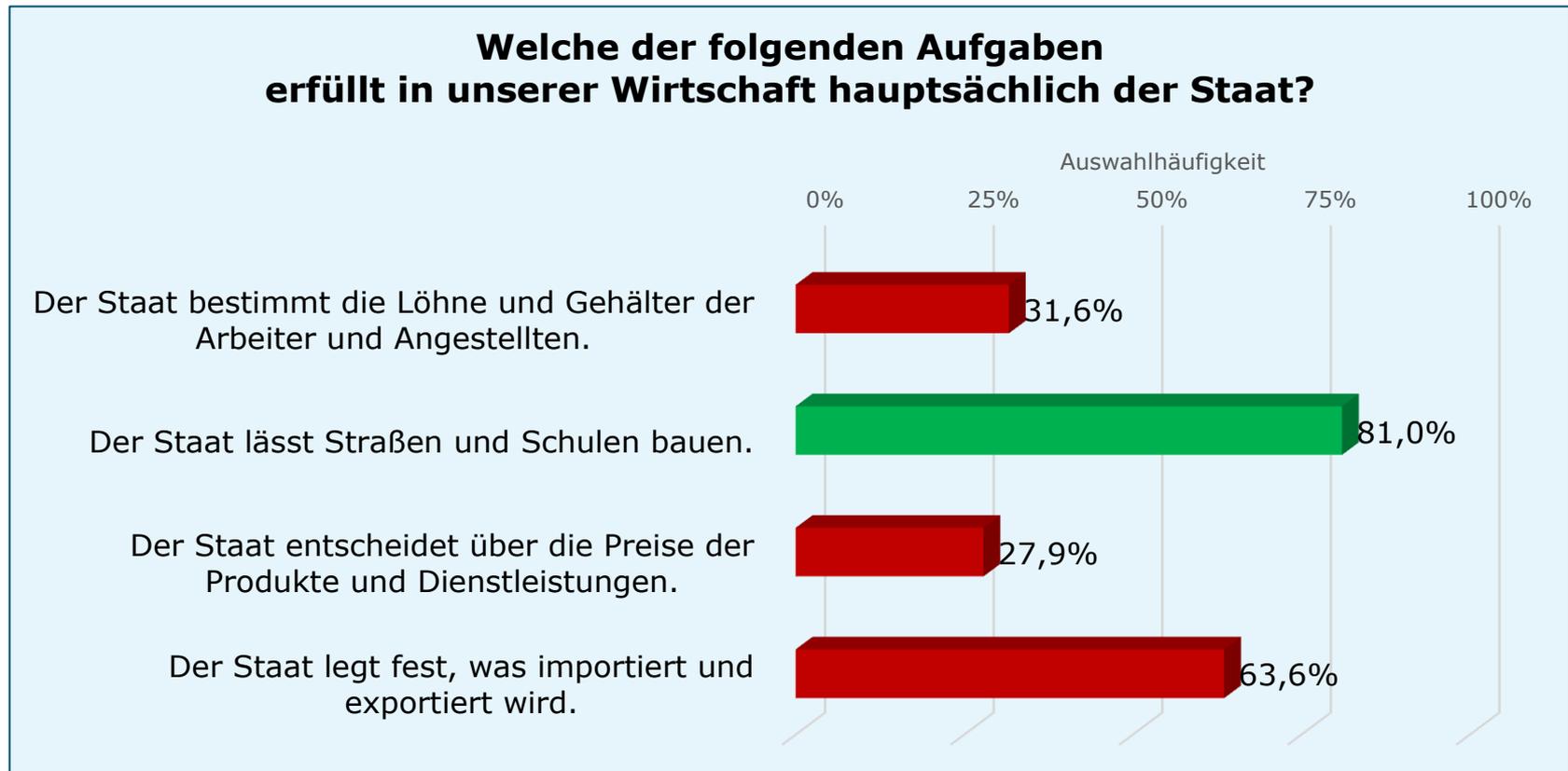
## Eigene Berührungspunkte mit Wirtschaft?



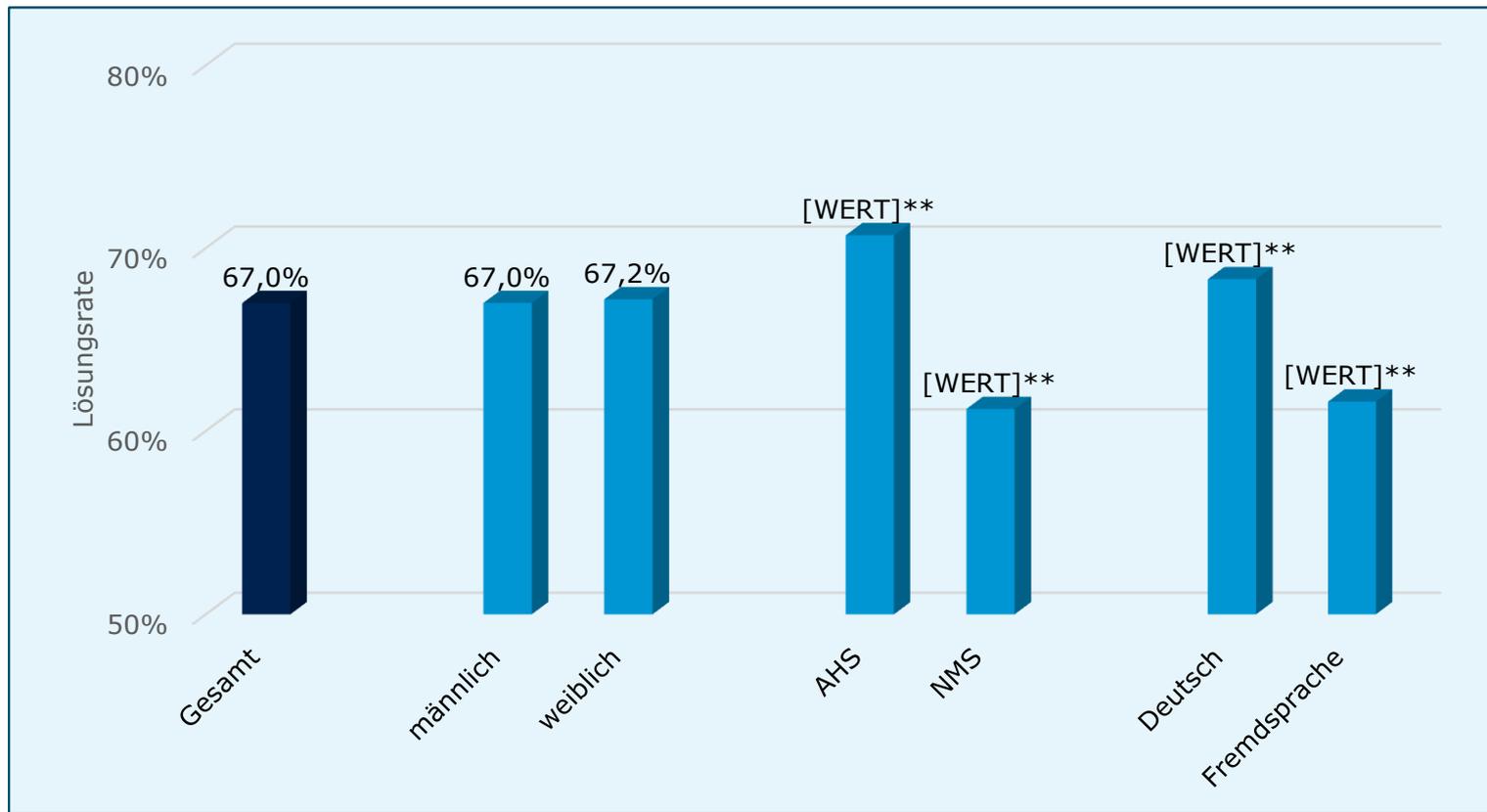
## Tätigkeit von Unternehmen in der Wirtschaft?



## Aufgaben des Staats in der Wirtschaft?



## Wirtschaftswissen gesamt?



## **Eignung der entwickelten Instrumente für die 8. Schulstufe**

- Inhaltsmodell des Wirtschaftswissens als praktikable Grundlage für Forschungs- und Unterrichtszwecke
- Erhebungsinstrument zur Messung des Wirtschaftswissens auf dieser Schulstufe inhaltlich wie psychometrisch angemessen

## **Stand des Wirtschaftswissens am Ende der 8. Schulstufe**

- Erster Referenzwert für vergleichende Untersuchung zum Stand des Wirtschaftswissens am Ende der Sekundarstufe I
- Verständnis für wirtschaftliche Gesamtzusammenhänge kann nicht vorausgesetzt werden
- Sicherstellung fachinhaltlicher Eingangsvoraussetzungen für betriebswirtschaftlichen Unterricht in den BMHS geboten